

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der E. Meichschen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einseitige Zeile für
oder deren Raum 20 g
außerhalb des Bezirks
22 g, bei Anstaltsver-
mittlung durch die Geschäfts-
stelle 30 g extra.
Reklame-Zeile 50 g
Bei größeren Aufträgen
entsprech. Rabatt, der in
Falle des Mahnverfahrens
hinfallig wird.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4.
Für telef. Aufträge wird
feinerlei Gebühr über-
nommen.

Nr. 137.

Neuenbürg, Dienstag den 17. Juni 1919.

77. Jahrgang.

Deutschland.

Neutlingen, 16. Juni. Am Samstag vormittag wurde die Arbeiterschaft durch Lautsprecher aufgerufen, sich zu einer Demonstration auf dem Marktplatz einzufinden. Hier hundert von Männern und Frauen folgten dieser Aufforderung. Zwei sozialdemokratische Gemeinderatsmitglieder, darunter die Landtagsabgeordnete Laura Schradin, hielten um 12 Uhr mittags Ansprachen gegen die ungenügende Lebensmittelversorgung und brachten heftige Vorwürfe gegen das Lebensmittelamt in Neutlingen vor, die sie besser auf dem Rathaus angebracht hätten, wo sie jeder Zeit in der Lage wären, als Gemeinderatsmitglieder Einsicht in die Verwaltung zu nehmen. Die Demonstration verlief zunächst ziemlich ruhig. Um 1 Uhr standen aber noch mehrere hundert Personen in Gruppen auf dem Marktplatz, die sich dann plötzlich zusammenzogen und haufenweise in das Rathaus eindrangen, um ihre Beschwerden vorzubringen. Ueber das Ergebnis ihrer Vorträge liegen noch keine zuverlässigen Nachrichten vor. Bemerkenswert war, daß sich bei der Demonstration das weibliche Element am lautesten gebärdete.

München, 14. Juni. Wegen Lohnforderungen ist das technische Hilfspersonal der „Münchener Neuesten Nachrichten“ und der „München-Augsburger Abendzeitung“ in den Streik getreten. Beide Zeitungen konnten daher heute nicht erscheinen.

Weimar, 15. Juni. Im Reichsministerium ist man sich der Ansicht, daß spätestens am Montag die Antwort der Entente auf die deutschen Gegenvorschläge überreicht werden wird. Wenn das wirklich zutreffen sollte, würden die Mitglieder der deutschen Friedensdelegation aus Versailles am nächstfolgenden Abend, also am Dienstag, in Weimar eintreffen. Der Mittwoch gehört dann dem Reichskabinett und den Parteiführern zur Beratung der Antwort auf die deutschen Friedensdelegation.

Am Donnerstag vormittag wurde der Friedensauschuss zusammengetreten und am Nachmittag das Plenum der Nationalversammlung. Wenn bedeutsame Widerungen von der Entente zugestanden werden, könnten sich alle Beratungen in Weimar in die Länge ziehen, andernfalls dürften sie recht kurz sein, denn die Aussprache der letzten beiden Tage haben sowohl in Regierungskreisen wie in den Fraktionen in Weimar ergeben, daß die Entscheidung bestimmt und unentwegt angehalten werden soll, die in Berlin am 12. Mai in der Nationalversammlung verhandelt worden ist. Wenn ein „Nein“ auf die feindliche Note gesagt werden muß, so kann heute natürlich niemand voraussetzen, was geschehen wird. Wahrscheinlich dürfte aber nach Abgabe eines „Unannehmbar“ die Nationalversammlung zunächst noch zusammenbleiben und die dann erfolgenden neuen Entscheidungen der Entente abwarten.

Vom sozialdemokratischen Parteitag.

Weimar, 14. Juni. Die Rede Wissels hatte scharfe Erwiderungen des Reichsministers David und des Reichsministers Robert Schmidt zur Folge.

Dr. David erwiderte dem Reichswirtschaftsminister, daß es nicht richtig sei, die Schuld an der Enttäuschung der Massen auf die Regierung zu schieben. Nicht die Regierung hat das Volk enttäuscht, sondern das Volk hat die Regierung enttäuscht. Wir müssen das soziale Bewußtsein wecken. Solange dieses nicht da ist, treibt das deutsche Volk den Chaos zu.

Der Reichsernährungsminister Schmidt erwiderte dem Reichswirtschaftsminister u. a., es sei unrichtig zu behaupten, daß das Sozialgesetz unter dem Druck der Berliner Straßenkämpfe durchgesetzt worden sei. Der Reichswirtschaftsminister gerade müsse wissen, daß das Gesetz vor dem Kabaufstande in Berlin bereits ausgearbeitet gewesen sei. Uebrigens sei das Reichswirtschaftsministerium die einzige Stelle gewesen, die alle Vorzüge des Reichsernährungsministeriums, Lebensmittel aus dem Auslande herbeizubekommen, durchkreuzt habe.

Sodann wurden zu Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei gewählt, die Herren Hermann Müller-Breslau, Otto Weis-Berlin, zu Kassieren Bartels und Braun. Schließlich wurden in den Vorstand noch gewählt: Scheidemann, Nollendörfer, Pfannkuch, Heinrich Schulz, Frau Juchacz, Adolf Ritter, Otto Frank und Frau Rognil.

Den Schluss der heutigen Sitzung bildeten die beiden Referate über das Rätegesetz, wie es der Verfassung einverleibt werden soll. Es sprachen Dr. Sinzheimer und Gohm-Reuß.

Ausland.

Strasbourg, 14. Juni. Wie zuverlässig verlautet, haben Verschleppungen alteingesessener Elz-Lothringers nach

dem Innern Frankreichs durch die Franzosen in neuester Zeit eingesetzt. Von Millhausen, Kolmar, Straßburg, Metz und auch von den Landstädten sind bisher über tausend zum Teil im öffentlichen Leben stehende angegebene Männer zwangsweise nach Innerfrankreich abgeschoben worden. In der Regel erhielten diese Leute plötzlich Befehle, binnen fünf Tagen das Land zu verlassen. Sie dürfen sich den künftigen Aufenthaltsort in einer von den französischen Behörden bestimmten Gegend selbst wählen. Dies ist das einzige Entgegenkommen, denn im übrigen werden sie dorthin von Gendarmen transportiert und müssen sich täglich beim Polizeikommissar melden.

Lugano, 16. Juni. Die italienische Armeeleitung hat nach einem Bericht 20000 Wehrmänner einberufen. Nach Mailänder Zeitungsmeldungen sollen militärische Maßnahmen gegen Deutsch-Österreich nicht vor dem 15. Juli beginnen.

Washington, 16. Juni. Im amerikanischen Senat scheinen sehr unerquickliche Dinge für Wilson vor sich zu gehen. Die republikanische Mehrheit der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten hat es durchgesetzt, daß der Senat die Aufnahme des Wilsonschen Völkerbundesplanes in den Friedensvertrag ablehnt, aber die demokratische Minderheit ihrerseits hat es durch parlamentarische Kniffe zuwege gebracht, daß diese Entscheidung erst am Montag nachmittag gefaßt werden kann. Die Republikaner lassen sich dadurch aber nicht irre machen, sondern erklären, daß möglicherweise ein Sonderfrieden zwischen Amerika und Deutschland die Folge der im Senat ausgefochtenen Kämpfe sein wird.

Haag, 16. Juni. Wie das „Handelsblad“ aus Berlin meldet, wird die deutsche Regierung die Auslieferung des nach Holland entflohenen Oberleutnant Vogel verlangen.

Amsterdam, 14. Juni. Dem Pressebüro Radio zufolge melden „Newport Times“ aus Tokio, daß in ganz China ungeheure Entrüstung über die Entsendung japanischer Kriegsschiffe nach den chinesischen Gewässern herrsche.

Sturm auf das Züricher Gefängnis.

Zürich, 14. Juni. Die Arbeiterunion berief auf Freitagabend eine Versammlung nach Zürich ein zum Gedächtnis für Rosa Luxemburg. Nach verschiedenen Ansprachen wurde mitgeteilt, daß der Verbandsekretär Konrad Wyß vor zwei Tagen an der Schweizer Grenze verhaftet worden sei und in das Bezirksgefängnis in Zürich verbracht wurde. Hierauf zog die Menge vor das Gefängnis und stürmte es. Die Bedienungsmannschaft des Gefängnisses eröffnete das Feuer auf die Stürmenden, worauf in gleicher Weise von der Menge geantwortet wurde. Wyß wurde schließlich vom Gefängnispersonal freigegeben, worauf der Tumult sich legte. Bis 12 Uhr nachts waren 12 Verwundete ins Kantonsspital eingeliefert worden, von denen zwei bis heute morgen gestorben sind.

Zürich, 16. Juni. Die Opfer der schweren Kämpfe in Zürich sind, wie bis jetzt festgestellt werden konnte, 2 Tote und 20 Verwundete. Das Kantonsbezirksgerichtsgebäude, ein großer, schwerer mauerter Bau, wurde von der Menschenmenge belagert und stark demoliert. Fast alle Fensterheben sind eingeschlagen worden.

Kommunistische Putzversuche in Wien.

Wien, 16. Juni. Am Sonntag haben nach einer Kommunistenversammlung vor dem Parlament und der Polizeidirektion Putzversuche stattgefunden, in deren Verlauf es zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Demonstranten und der Wache kam. Nach den bisherigen Feststellungen wurden 5 Wachorgane mehr oder weniger schwer verletzt, auf Seiten der Demonstranten sind 66 Personen verletzt worden davon 7 oder 8 tödlich. Die Volkswehr unterstützte seit Nachmittag die Wachorgane. Abgesehen von dem unmittelbaren Schauplatz der Ausschreitungen herrscht in der ganzen Stadt Ruhe.

Wien, 16. Juni. Die kommunistische Parteileitung gibt in einer Erklärung, durch die lautgewordenen Befürchtungen veranlaßt, bekannt, daß die heutige Wiener Kommunistenversammlung als Ausgangspunkt für einen Putsch zur Einführung der Räterepublik benutzt werden konnte. In der letzten Arbeiterratssitzung erklärte Fröh Adler, namens seiner Partei, keine Gnade geben zu können, wegen derjenigen, deren Politik sich gegen die Arbeiterschaft richtet. Kommunistenvertreter griffen die Sozialdemokraten stark an.

Wien, 16. Juni. Der Versuch eines Putsches zur Herbeiführung der Räterepublik in Wien ist mißglückt. Das Staatsamt hat mehr als 40 Verhaftungen hervorragender Kommunisten verfügt. Darunter sind eine Anzahl Russen. Bei den blutigen Zusammenstößen bei einer Kommunistenversammlung hat es 8 Tote gegeben. Eine Anzahl Kommunisten sind in die Gefängnisse eingeliefert worden.

Zur Streiklage in Italien.

Berlin, 14. Juni. Die Streiklage hat sich in Italien verschärft. Der „Avanti“ ist heute von Nachrichten über Streiks und Tumulte angefüllt. In Turin kam es gestern zu Straßenkämpfen zwischen Arbeitern und der demagogischen Macht, bei denen das Gebäude der Arbeitskammer mit Steinen beworfen wurde.

Der „Avanti“ schildert die Lage folgendermaßen: Agitationen, Streiks in fast ganz Italien, Sperren, Konflikte, Tote und Verwundete, das ist das Bild unseres Landes. Die Lebensmittelpreise steigen zu schwindelnder Höhe, Rohstoffe fehlen, die Arbeitsmöglichkeit schwindet. Das Elend wächst in Italien überall. Jede Berufsklasse befindet sich in furchtbarer Gärung. Orlando sitzt in Paris. Ihn kann nichts mehr retten.

Zu den Verhandlungen in Versailles.

Paris, 16. Juni. Japans Einspruchsrecht gegen einige Bestimmungen des Vertrages mit Deutschland wurde von den italienischen Delegierten unterstützt. Voraussetzungen werden die japanischen Einwendungen in einer Nachtragsnote zur Erledigung gebracht, da die Fertigstellung des Vertrages mit Deutschland nicht über das unbedingt notwendige Maß hinaus verzögert werden soll.

Paris, 16. Juni. Eine Havasdepesche meldet offiziell die Verstärkung der alliierten Armeen im besetzten Gebiet. Der „Temps“ meldet, daß die Rücksendung von 3 amerikanischen Brigaden, die Ende dieses Monats Bordeaux verlassen sollten, verschoben worden sei.

Amsterdam, 16. Juni. Der Pariser Korrespondent der „United Press“ meldet, die Haager Regierung sei befragt worden, ob sie sich an einer neuerlichen Blockade gegen Deutschland aktiv beteiligen würde, wenn Deutschland den Friedensvertrag ablehnt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 16. Juni. Zum Stadtvorstand hier ist auf 18. d. M. der bisherige Parochial-Vikar in Botnang, Theodor Stoy, bestellt worden.

Neuenbürg, 16. Juni. Die zum 1. Juli ds. Jz. fälligen Zinsscheine der Reichskriegsanleihen und der während des Krieges ausgegebenen Reichsschatzanweisungen werden schon vom 21. Juni ab bei allen Postanstalten eingelöst.

Neuenbürg, 16. Juni. Im Publikum herrscht zurzeit Mißtrauen gegen die meisten 50 Mk.-Scheine; es wird behauptet, daß sie infolge vieler Fälschungen zur Einziehung aufgerufen seien. Das ist nicht der Fall. Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt, daß, wenn eine solche Ausrufung erfolgt, sie mit einer entsprechenden Respektsfrist erfolgen wird. Vorerhand ist aber hierüber nichts bestimmt. Nach den Berliner Blättern gibt die Reichsbank gegenwärtig noch reichlich Scheine dieser Art aus.

Y. Höfen, 15. Juni. Heute feierte in körperlicher und geistiger frischer Oststeuerbeamter Mettler hohler sein 50jähriges Dienstjubiläum. Zu demselben hatte der Oststeuerbeamtenverein Einladung ergehen lassen, und eine stattliche Anzahl von Oststeuerbeamten des Bezirks war zur Beglückwünschung ihres alten Kollegen Mettler erschienen. Ebenso waren die Beamten des Kameralamts mit ihrem Amtsvorstande anwesend. Oststeuerbeamter Höger-Galmbach begrüßte als Vorstand des Vereins die anwesenden Festgäste und feierte den Jubilar in begeisterten Worten. Als Vertreter der Finanzverwaltung beglückwünschte der Vorstand des Kameralamts Neuenbürg, Kameralverwalter Mangold, den Jubilar. In seinen weiteren Ausführungen hob er die rühmenden Verdienste desselben hervor, die einen seltenen Eifer, gepaart mit Treue und Gewissenhaftigkeit, in sich bergen. Viel habe der Jubilar in diesen 50 Jahren seinem Vaterlande geleistet und jeder Beamte habe gerne mit ihm gearbeitet. Unter Ueberreichung einer vom Steuerkollegium überlieferten Dank-, Anerkennungs- und Glückwünschungs-Adresse wünschte er dem treuen Beamten auch fernerehin Gesundheit und Wohlergehen, welchem sich die Festgäste in freudigster Stimmung angeschlossen. Herr Mettler, sichtlich gerührt, dankte allen Anwesenden für die ihm erwiesene Ehrung und versprach, so viel noch in seinen Kräften stehe, weiterhin mitzuarbeiten zum Wohle des Vaterlands. Nur zu bald verriemen die frohen Stunden der erhabenden Feiertage und in angenehmer Erinnerung bleiben möge.

Württemberg.

Wildberg, 16. Juni. Der Händler Proß von hier wurde in der Nacht mit seinem Fuhrwerk in Galm angehalten und ihm ein geschlachtetes Schwein im Gewicht von 360 Pfund beschlagnahmt. Das Schwein, das Proß für 4000 Mark, also über 10 Mk. das Pfund, erstanden hatte, sollte nach Pforzheim geliefert werden.

Stuttgart, 16. Juni. Wegen eines Verbrechens der Doppeltöte wurde der 42 Jahre alte Erbarbeiter Georg Fander aus Bayern zu der Mindeststrafe von 6 Monaten Gefängnis von der Strafkammer verurteilt. Der Angeklagte verehelichte sich mit einer gewissen Anna Junker, obwohl er schon verheiratet, aber noch nicht geschieden war. Diese Ehe ging aber nicht nach Wunsch; er trennte sich von seiner zweiten Frau und ging eine weitere Ehe, (Kriegsstraftung) mit einer Susanne Schüle ein, die dann ebenfalls aufgelöst wurde. — In der Hauptstätterstraße hat sich eine 30 Jahre alte Tänzerin durch Vergiften das Leben genommen.

Stuttgart, 16. Juni. Die neuen amtlichen württ. Briefmarken mit dem Aufdruck „Volkstaat Württemberg“ sind in den letzten Tagen fertiggestellt und gestern zur Ausgabe gelangt. Es handelt sich um eine Reihe von 11 Marken (zu 2/2, 3, 5, 7/2, 10, 15, 20, 25, 35, 40 und 50 Pfennig), die nur für den amtlichen Bezirks- (Oberamts-) Verkehr innerhalb Württembergs verwendet werden dürfen. Die andere Reihe neuer Marken für den dienstlichen Verkehr der Staatsbehörden ist noch nicht fertig und ausgabebereit.

Herrenberg, 16. Juni. Nach einer Bekanntmachung des Oberamts ist durch Verfügung der Württ. Fleischversorgungsstelle dem in Balingen wohnhaften, als Metzgerhändler für die Gemeinden Haslach, Müdingen, Oberjettingen, und Unterjettingen angestellten Viehhändler Siegfried Wolf bis auf Weiteres die Erlaubnis zum Weiterbetrieb seines Viehhandels entzogen worden.

Rottenburg, 16. Juni. Für den Siedelungsverein haben gezeichnet: die Firma Fouquet und Frau 50000 M., die Stadtgemeinde 15000 M., das Bischöfliche Ordinariat 10000 M., das Landesgefängnis 5000 M. verschiedene private Zeichner zusammen 5000 M. insgesamt über 80000 M.

Bopfingen, 16. Juni. Eine ganze Schleichhändlerbande wurde am letzten Donnerstag zwischen hier und Reilingen von der Landjägersmannschaft abgefangen. Große Mengen Lebensmittel (bestehend u. a. in etwa 20 Pfund Butter, mehreren Zentnern Mehl und 4-500 Eiern) wurden ihnen abgenommen. Es waren Leute aus Karlsruhe, die schon des öfteren erhebliche Lebensmittel zu Wucherpreisen aufgekauft hatten, die sie dann natürlich in ihrem Wohnort mit dem entsprechenden Gewinn noch weiter verkauften. Die Karlsruher Herren sind hinter Schloß und Riegel.

Laupheim, 16. Juni. Dem Mühle- und Sägewerksbesitzer Gottlieb Hall in Unterbalsheim sind sämtliche Lebertriebriemen des Sägewerks in der Nacht gestohlen worden.

Baden.

Durlach, 15. Juni. Durch das Bemühen des Kommunalverbands ist es gelungen, den Verkaufspreis für die bezogenen englischen Kartoffeln auf 20 Mark per Zentner zu reduzieren. Die Familien, die von den holländischen Kartoffeln, den Zentner zu 40 Mark, gekauft haben, erhalten eine Rückerstattung von 10 Mark per Zentner.

Heidelberg, 16. Juni. In einer der letzten Nächte kam man einer Schleichhändlergesellschaft auf die Spur, die schwarzgeschlachtetes Fleisch auf Redarbfähnen transportierte. 3 1/2 Zentner Fleisch wurden beschlagnahmt.

Donauwörth, 14. Juni. Nachdem schon in den letzten Novembertagen viele Hirsche des Fürstl. Wildparks bei Donauwörth durch heimziehende württembergische Truppenteile mit Maschinengewehren (!) abgeschossen worden waren, scheinen es die zurzeit in Donauwörth untergebrachten Soldaten auch wieder besonders auf den Fürstl. Park abgesehen zu haben. Mit Handgranaten, Gewehren und Revolvern treiben sie dort nachts ihr Unwesen. Fische, Schwäne, Gänse, Enten und Biergeflügel werden ganz ausgerottet. Bald wird der fremde Besucher nur noch Bäume und Wasser im Park vorfinden.

Freiburg, 16. Juni. Wie die „Freisg. Ztg.“ berichtet, sind fünf desertierte französische Soldaten hierher geflüchtet. Sie hatten ihre Gewehre in den Rhein geworfen

und bestätigten die revolutionäre Bewegung im französischen Heere. Die Soldaten gehörten der Besatzungsarmee im Elsaß an. — Beim Entleeren eines Hochofens im Gaswerk fingen die Arbeiter eines 40jährigen Gasarbeiters Feuer, wodurch er den Verbrennungstod erlitt.

Bruch, 15. Juni. Nachdem die Regierung entsprechende Maßnahmen getroffen hat, um die Lebensmittelversorgung der Eisenbahner in Weil-Leopoldsdörfer und Haltingen zu bessern, ist das von den dortigen Eisenbahnern gestellte Ultimatum zurückgezogen worden, sodaß also die angeordnete Zueinstellung nicht erfolgen wird.

Stodach, 15. Juni. Die Stodacher unabhängige Sozialdemokratie hat unter Führung von Rechtsanwalt Wielandt durch Drohung mit Streik und Gewalttätigkeiten den Rücktritt des Oberamtmannes Dr. Pfaff in Stodach erzwungen, trotzdem bisher dem Ministerium des Innern keine Beschwerde über dessen Amtsführung zugegangen sind. Das Ministerium des Innern hat angeordnet, daß Oberamtmann Dr. Pfaff auf seinen Posten zurückkehrt und hat ein Gendarmerieaufgebot zur Durchführung dieser Anordnung nach Stodach kommandiert. Wegen des gewalttätigen Vorgehens wird staatsanwaltschaftliche Untersuchung eingeleitet. Im übrigen werden die Beschwerden über die Dienstführung des Amtsvorstandes selbstverständlich geprüft.

Todtnau, 14. Juni. Der Büchsen- und Schraubenfabrikant Rael Thoma hat die Wagenhäuser des Artillerie-depots in Todtnau am 320000 Mark gekauft. In den Räumen derselben wird eine Schrauben- und Maschinenfabrik errichtet. Der Betrieb in Todtnau ist unter Raumanwalt.

Bermischtes.

Ein feines Exemplar von einem roten Minister. Der Bauernbundesakteur Kähler von Landau a. d. Har war während der Käseregierung in München einige Tage Justizminister. Im Justizpalast stellte er sich den Beamten seines Ressorts mit den Worten vor: „So, jetzt bin ich da, besser ist's alleweil, es kimm i, als a Jud. Tuats ma aba nit, i tua euch ja a nit!“ Wße Jungen behaupten nun, Kähler habe gesagt: „Tuats bs (ihr) nichts, na tua i a nit!“ Jetzt sieht der Herr „Justizminister“ hinter Schloß und Riegel.

Freigabe der Gänse? Das Reichsernährungsministerium beabsichtigt, um dem Schleichhandel mit Gänsen zu begegnen, in diesem Jahr von der Festsetzung von Höchstpreisen für Gänse abzusehen. Die Preisforderungen der Züchter und Händler unterliegen in Zukunft nur noch den Beschränkungen der Verordnung gegen Preistreiberi vom 18. Mai 1918, zu deren wirksamer Durchführung die Festsetzung von Höchstpreisen durch Gemeinde- und Kommunalverbände empfohlen wird.

Die Amerikaner mögen die Franzosen nicht. Die in Metz befindlichen Amerikaner lieben die Franzosen nicht, sie halten sich lieber zu deutschen Familien — so schreibt man dem „Berliner Lokalanzeiger“. Im Terminus-hotel in Metz gaben sie einen Ball und ließen außen anschreiben: „Nur für Deutsche.“ In den Metz-Verstärkungen kann man öfters die Anzeige lesen: „Amerikanischer Offizier sucht Anschluß an eine deutsche Familie“ oder „Sucht die Bekanntschaft von Deutschen.“ Bei den Pfänderungen deutscher Läden hat man öfters beobachtet können, daß amerikanische Offiziere oder Soldaten, die Pistole in der Hand, den Deutschen beigeprungen sind.

Neueste Nachrichten.

Weimar, 16. Juni. Der Nationalversammlung ist der Entwurf des Gesetzes zur Ergänzung eines Gesetzes gegen die Steuerflucht zugegangen, nach welcher die laut § 5 des Gesetzes gegen die Steuerflucht zu leistende Sicherheit bis auf 50 Prozent des Vermögens des Steuerpflichtigen festgesetzt oder auf diesen Betrag erhöht werden kann. Die Sicherheit ist auf Anforderung des Besteueramtes auch dann zu leisten, wenn Tatsachen vorliegen, welche die An-

nahme rechtfertigen, daß Vermögenswerte des Steuerpflichtigen dem inländischen Steuerzugriff entzogen werden sollen. Der Bescheid erfolgt von Seiten des Besteueramtes und ist sofort vollstreckbar. Das Gesetz soll am Tage seiner Verkündung in Kraft treten.

Berlin, 16. Juni. Nach Bestimmungen des Demobilisationsamtes dürfte Schwerbeschädigte bis her freibestimmt vom 1. Juli 1919 ab gekündigt werden. Durch eine Verordnung des Reichsarbeitsministeriums vom 14. Juni 1919 wird dieser Zeitpunkt nunmehr auf den 1. September 1919 hinausgeschoben. Bis zum 1. September 1919 ist die Regierung durch gesetzliche Regelung des Einstellungszwanges für Schwerbeschädigte, die der Reichsministerpräsident kürzlich angekündigt hat, die Beschäftigung der Schwerbeschädigten für die Dauer sicher zu stellen.

Breslau, 16. Juni. Nachdem die polnische Regierung bereits seit mehr als zehn Tagen die Grenze gegen Schlesien völlig gesperrt hat, andererseits aber in großer Zahl weitere Elemente aus Polen die Grenze auf verbottenen Wegen zu überschreiten versuchen, um Sabotage gegen die Verkehrsmittel der Eisenbahn usw. zu treiben und gegen Deutschland zu hetzen, hat das Generalkommando im Einverständnis mit dem Reichs- und Staatskommissar mit dem heutigen Tage den Grenzverkehr, auch einschließlich des sogenannten Grenzverkehrs, gegen Polen gesperrt. Für die Maßnahmen war auch entschieden, daß die große Zahl der unerwünschten polnischen Zureisenden die sehr schwierige Lebensmittellage weiterhin verschlechtert.

Jnnbrud, 16. Juni. Aus den gestrigen Wahlen wählten die Tiroler Volkspartei mit ziemlichlicher Mehrheit als stärkste Partei hervorgehen. Bei den gestrigen Gemeinderatswahlen erhielten die Tiroler Volkspartei und die deutschfreibeitliche 12. die sozialdemokratische 14. und die wirtschaftliche Vereinigung ein Mandat.

Wien, 16. Juni. In den Wiener Kommunistenkreisen wird weiter gemeldet: Die Nacht ist in Ruhe verlaufen. Die Zahl der Todesopfer beträgt 12. Unter den als 80 Schwerverwundeten sind bereits einige ihren Verletzungen erlegen. Unter den Verwundeten befinden sich 11 Polizisten. Von Bedeutung für die weitere Entwicklung der Dinge ist die Haltung des Wiener Arbeiterrats, der gestern einen Untersuchungsausschuß eingesetzt hat, um die Schuld der für die Ereignisse des gestrigen Tages Verantwortlichen festzustellen. Aus den amtlichen Berichten geht hervor, daß die Hauptagitatoren, welche gestern die Menge solange leiteten, bis es zu den blutigen Zusammenstößen kam, Ungarn und Russen waren. Auch die in der Samstagnacht erfolgte Verhaftung von Kommunisten geschah hauptsächlich zu dem Zweck, sich der ausländischen Agitatoren zu verschaffen.

Amsterdam, 17. Juni. „Allgemein Handelsblatt“ meldet, daß sich ein Niederländer, der in Darmstadt wohnt und mit seiner Person für seine Mitteilung eintritt, bei dem Blatt über das Auftreten der Franzosen in dem deutschen besetzten Gebiete beklagte. Er teilte folgendes mit: Ein alter Lehrer, der die Schulkinder nach Hause geschickt hatte, um auf diesem Wege gegen die Auslösung der deutschen Republik zu protestieren, wurde mit anderen Deutschen, die sich derselben Missetat schuldig gemacht hatten, gefangen genommen. Während des Verhörs vor dem französischen Richter wurden die Angeklagten mit Fäusten und mit Peitschen geschlagen. Gefangene, die dem Referatoffizierstand angehören, wurden sehr schlecht behandelt. Sie mußten in ihrer Zelle alle aus einer Schüssel essen und waren, da sie keine Löffel erhielten, darauf angewiesen, mit den Fingern zu essen. Die Gefangenen wurden in das Lager der Senegaleser in Worms übergeführt.

Amsterdam, 16. Juni. Wie aus London gemeldet, landete das Viederfluggeschiff das den Ozean überflog, um 9.40 Uhr früh englischer Sommerzeit in Ciffiden in Island. Das Flugzeug wurde bei der Landung, die im Nebel stattfand, leicht beschädigt. Der ganze Ozeanflug ist bedingt durch Nebel und Sprübbregen zurückgelegt worden. Ein

Der Tag der Abrechnung.

Roman von H. v. Tresselt.

167 (Nachdruck verboten.)

Er war es. In stummer Bitte hob er beide Hände. Dann glitt er mit der Geschmeidigkeit der Schlange, um sich bemerkbar zu machen, quer über den Weg. Lona hatte ihre Umgebung vergessen. Eine wahnwitzige Angst, daß der Glende gesehen werden könnte, packte sie. Hastig wankte sie ihm zu, sich zu entfernen.

„Wem gibst du dort Zeichen?“ fragte Trindoe lächelnd; leise war er zu ihr herangetreten, bog ihr Köpfchen so, daß er ihr ins Antlitz sehen konnte.

„Fast wäre er zurückgeprallt. Wie kann nur eine einzige Minute eine so ungeheuerliche Veränderung hervorbringen! Lonas Gesicht war bleich und entstellt, Furcht und Entsetzen, und doch keine geheimnisvolle zärtliche Sorge glühten in ihren dunklen, lebhaften, geliebten Augen.“

Trindoe sah noch die stehende Gestalt eines Mannes. „Was fehlt dir?“ fragte er mechanisch, fühlte, daß auch ihm Entsetzen durch die Adern kroch.

Lona wollte antworten, doch kein Laut rang sich von ihrem erbläuten Lippen. Ihre Augen schlossen sich, sie taumelte.

Trindoe fing sie in seinen Armen auf, trug sie nach dem Ruhebett im Nebenzimmer, legte sie behutjam nieder. Aber er beugte sich nicht in zärtlicher Besorgnis über sie, um sie mit seinen Küssen zu erwecken. Stumm sah er auf die reglos Daliegende, auf das blass, süße Gesicht mit dem auffällig hervortretenden Leidszug.

Jetzt mußte er es: sie verbarg etwas vor ihm, war unaufrichtig. Er wurde belogen, vielleicht auch — betrogen? Aber nein, wie kamen ihm nur so häßliche, erniedrigende Gedanken?

Er vermochte sich Lonas Verhalten zwar nicht zu erklären, aber ehe er Wistrauen hegte, mußte er sie doch erst hören.

Er schüttelte den Kopf. Wenn er etwas erfahren wollte, mußte er sich harmlos stellen und die Augen offen halten. Lona — wenn sie wirklich etwas zu verbergen hatte, würde nach wie vor bemüht sein, ihn zu täuschen. In diesem Moment schlug sie die Augen auf, diese geliebten, nachdunklen Sterne. Gegen seinen Willen war Trindoe an ihrer Seite, kniete vor ihrem Lager, streich mit bebenden Händen über ihr duftiges, lockiges Haar.

„Mein Liebster, was machst du für Geschichten?“ Sie hatte ihn so lieb und herzlich angesehen, jetzt preßten sich ihre Lippen zusammen, eine senkrechte Falte entstellte ihre reine Stirn.

„Nicht wahr, Geliebter, du bist aufrichtig und treu, wirst mein Vertrauen niemals täuschen?“ sagte er flüsternd. „Du bist mein alles und wirst es immer bleiben“, hauchte Lona, seine Hand voll Inbrunst küssend.

Er wollte sich zu ihr legen, aber da wehrte sie ab. „Ich will eine Stunde schlafen, laß mich jetzt allein!“

Ernüchtert und verlegt richtete er sich auf und ging. Gewaltsam alle anfrühlichen Gedanken und Vorstellungen zurückdrängend, setzte Trindoe sich an seinen Schreibtisch, um zu arbeiten.

Aber es war ihm unmöglich, sich zu sammeln. Zweimal dreimal tauchte er die Feder ein, starrte jedoch immer wieder abwesend auf das Papier.

Es war zum Verzweifeln! Er sprang auf, durchmaß in gesteigeter Aufregung das Zimmer.

Dies war nun also der freie Nachmittag, auf den er sich so besonders gestreut!

Aber zunächst mußte er ruhiger werden, der Sache, welche ihn so in Aufruhr brachte, auf den Grund gehen. Er zog wasserdicke Stiefel und den Gummimantel an und stürmte hinaus. Am Himmel war nicht die kleinste dicke Stelle zu entdecken. Dunkle Wolken jagten, vom Sturm getrieben, der Regen strömte.

Ihm war es recht so. Mit langen Schritten ging er davon, ziellos, empfindungslos gegen das Unwetter, mit seinem Weibe und der ganzen Welt habend.

Nachgerade vererbte die Brandung, welche in ihm

tobte, sein Blick wurde feier, er erlangte die klare Sonnenheit zurück.

Das war ja zum Wahnsinnigwerden! Auf bloße Vermutungen hin durfte er Lonas reinen Sinn doch nicht verdächtigen.

Er stand still. Den Blick gesenkt, rief er sich alle jene Vorurteile ins Gedächtnis zurück, die ihn bereits jetzt gemacht, wenn auch nicht sein Wistrauen erregt hatten.

Seit jenem ersten Ohnmachtsanfall war Lonas Bild ihm oft scharf und vorlegen ausgewichen — in dunkler Schuldbeunruhigung?

Langsam trat er den Heimweg an, immer vor sich hin grübelnd, sich dies und jenes, wodurch Lona ihn in der letzten Zeit befreudet, vorgegenwärtigend. War sie wirklich selbstsam gereizt und nervös gewesen, als er die familiären Verhältnisse der Hochzeits vor ihr erörterte?

Aber jetzt hatte es aufgehört, zu regnen. Durch ihre Wolken lugte blau und freundlich die Sonne. Trindoes reger Sinn fand sogleich eine Beziehung darin zu dem, was ihn bewegte. Die Sonne, welche ihr goldiges Ansehen hinter düsteren Wolken verborgen gehalten, hatte ja auch kein Unrecht begangen. Warum sollte denn nur durchaus Lona eine Schuld zu verbergen haben, nur weil sie hin und wieder bleich und leidend ausah, ihre natürliche Fröhlichkeit sich unter düsterer Schwermut verbarg?

Ehe er um sie geworden, hatte er sie scharf beobachtet, und da war es gerade die gleichmäßige Ruhe und Güte ihrer feinen Züge gewesen, die ihn mehr und mehr an sie gewöhnt, ihn begaubert hatten.

Damals hatte sie sich natürlich und unbefangenen gegeben. Wenn sie ihm jetzt zuweilen verstimmt erschien, so tauchten vielleicht trübe Erinnerungen in ihr auf, die ihm schweremüht stimmten. Von ihrem Elternhause sprach sie nicht gern. Nur soviel hatte sie angedeutet, daß ihre Eltern in unglücklicher Ehe gelebt.

Er war zu zartfühlend, um sie mit Fragen zu quälen, er wollte keine Antworten erzwingen, welche das Rot der Verlegenheit in ihr liebes Gesicht getrieben hätten.

(Fortsetzung folgt.)



Forstamt Liebenzell.
Fischwasser-Verpachtung.
 Am Mittwoch, den 25. d. Mts., nachmittags 1 Uhr,
 wird im Gasthof zum „Ochsen“ in Liebenzell das staats-
 eigentümliche **Fischwasser im „Reichenbach“** (von der
 Birsleberger Mühle bis zur Einmündung in die Nagold
 bei Unterreichenbach, ca. 3 km lang) auf eine Reihe von
 Jahren verpachtet.

Neuenbürg.
Verkauf.

Am Donnerstag (Fronleichnam), von morgens
 9 Uhr ab, bringe ich an den Meistbietenden gegen Barzahlung
 folgende Gegenstände zum Verkauf:

1 Militärmantel, 1 neue und 2 wenig getragene
 Offiziersfeldblusen, 4 gut erhaltene Stiefelhosen (geeignet
 für starke Arbeitshosen), einige schöne lange Hosen, da-
 runter 3 Paar schwarze, 1 Summimantel, 1 Paar gute
 Wildgamaschen, 1 sch. Jacketanzug, 1 Anzug für
 15jährigen Knaben, gut erhaltene Gehröckanzüge, einige
 gute Knabenkleider (geeignet aufs Land), 2 Paar
 Offiziersreitstiefel, 2 Paar Schnürschuhe, 1 Paar Schnür-
 stiefel, sowie 1 Paar ausgechnittene Tuchhalbschuhe für
 jüngere Mädchen, 1 schönen Damenhut und weitere
 Bekleidungsstücke, ferner 1 neues Waschseil, 1 gut-
 gearbeiteter Glaskasten zum Aufhängen oder Auflegen
 für Warenausstellung, 1 Ruhbanm, 2 Fahnenstangen,
 verschiedene Fenster und Türen und weitere Gegenstände.

Wilh. Wadenhut, Pforzheimerstr. 299.

Gewerbebank Neuenbürg, G. m. u. H.

Agentur der Württemb. Notenbank Reichsbank-Giro-Conto
 Postcheckkonto Nr. 3927 Telefon 43.

Wir empfehlen unsere Dienste bestens für alle ins Bankfach
 einschlagenden Geschäfte, insbesondere

Eröffnung von lfd. Rechnungen mit und ohne
 Creditgewährung.

Gewährung von Darlehen auf bestimmte Zeit.

Eröffnung von Ueberweisungskontis (Giro-
 Verkehr) mit Zinsvergütung zur Förderung
 des bargeldlosen Verkehrs, hiezu stehen unsern
 Kunden Checkhefte zur Verfügung.

Diskontierung und Einzug von Wechseln und
 Checks. — Annahme von Anleihen und Spar-
 geldern in beliebiger Höhe.

Jede gewünschte Auskunft wird an unserer Kasse gerne gewährt.

Kunstofferei, chem. Waschanstalt
Karl Timeus,
 Pforzheim, Deimlingstr. 10.
 Tadellose Arbeit. — Mäßige Preise.

Mähmaschinen, Heuwender,
Pferderechen,
Handschlepprechen, Deichselträger,
Mähmesser-Schleifsteine,

sowie
 Ersatzteile für Maschinen jeden Systems
 empfiehlt.

Gg. Wackenhuth, landw. Maschinen-
 Werkstätte,
 Calw, Tel. 142.

Wenn

man etwas verkauft,
 vermietet oder ver-
 pachtet oder etwas
 sucht, so bringt man
 eine Anzeige im
 .. „Enztäler“ ..

Bei Anfragen um Auskunft von der Geschäftsstelle
 des Blattes ist stets das Wort für Rückantwort oder
 für Weiterbeförderung der Angebote usw. beizufügen.

Im Vertrauen

auf die taubendoch erprobte Wirkung, selbst wenn schon
 vieles andere ohne Erfolg angewandt, nehmen Frauen
 bei Monatsbeschwerden die vielbewährten echten **Frauen-
 tropfen „Frebard“** destill. ex Cinnamon. Alcoh. Caryophyl.
 Fol. mellis, 4 Flasche M. 5. — Qualität extrakt M. 1.50,
 bei sehr hartnäckigen Beschwerden Doppeltes M. 12.50.
 Bedeutend erhöhte Wirkung wird erzielt durch gleichzeitigen
 Gebrauch von „Frebard-Tea“. Paket M. 2.50. Warnung
 vor Nachahmungen. Bestand noch auswärts gegen Nach-
 nahme oder vorherige Einleitung des Betrages.

Medizinisches Versandhaus, Bremen 338,
 Postfach 225.

Pianos
Flügel
Harmoniums
 in vorzüglichen Fabrikaten
 empfiehlt preiswert

G. Schmid, Piano-
 handlg.
 Pforzheim, Westliche 23, eine Tr.
 Telefon 1613.

Stimmen u. Reparaturen
 :: in bester fachmännischer Ausführung. ::

L. Amann & Sohn, Möbelfabrik,
 Pforzheim,
 Weiherstraße Nr. 2 :: Ausstellungshaus,
 Tel. 1556. Büro für Innen-Architektur Tel. 1556.

Breiwerte einfache gediegene Möbel
 und ganz feine Ausführung.
 Eigene Polster- und Tapezier-Werkstätten.
 Teppiche, Korb- u. Lederstuhlmöbel, Vorhänge,
 Beleuchtungskörper, Bilder.

Rasier-Apparat

mit
 gebogener Klinge,
 genau wie Org.-Klinge,
 verschiedene Sorten
Ersatz-Klingen;
Rollfix-Apparat
 zum Schleifen der Messer.

Robert Just,
 Pforzheim,
 Parfümerie-Haus,
 Westliche Karl-Friedrichstr. 5.

Schuh-Leisten

empfiehlt jeder Art und werden
 angefertigt nach Maß.
 Schuhleistenfabrik **Rober &
 Niedermayer,** Stuttgart,
 Augustenstraße 6.



Ofenwische
Kosak

gibt sofort auf allen Eisenteilen schönsten
 Silberglanz.

Verlag: Carl Weitzel, Göttingen (Wertig.)

Forstamt Hoffiett,
 Post Leinach.
**Rotforststamm-
 Holz-Verkauf**

am Dienstag, 24. Juni
 1919, vormittags 10 Uhr, in
 Neuweiler im Lamm aus
 Staatswald Distr. I Frohn-
 wald, Abt. Unt. Dachsberg,
 Obengrund, Brühlkopf, Eisen-
 häusle, Säggberg; Distr. II
 Bergwald, Abt. Bord. Burg-
 hardt, Gutogrund, Schächel-
 kopf, Brenlesberg, Schmier-
 ofen; Distr. III Schindelhardt,
 Abt. Rehlplatten: 1611 Rot-
 forststämme mit Fm. Lang-
 holz: 533 I, 929 II, 601-III,
 118 IV, 30 V, 1 VI. Klasse.
 Losverzeichnisse von der Forst-
 direktion, G. J. S., Stuttgart.

Braves, fleißiges
Mädchen

für Küche und Haushalt so-
 fort gesucht.
 Frau **A. Bindewald,**
 Pforzheim, Schloßberg 19.

Für 1 1/2 Monate altes
Mädchen wird
liebevoller Pflege
 in Neuenbürg oder Umgebung
 gesucht.
 Angebote unter R. 360 an
 den „Enztäler“ erbeten.

Reichslach Oa. Calw.
 Eine schöne junge
Milchkuh,
 circa 8—9 Liter Milch gebend,
 sowie ein Altes

Pferd,
 Braunstute, für Landwirt pas-
 send, sehr wegen Entbehrlich-
 keit sofort dem Verkauf aus
Elias Luz, ob. Mühle.

Birkenfeld.
 Eine 2jährige, gute
Milchziege
 mit 2 Jungen
 hat zu verkaufen
Friedrich Delschläger,
 Maurermeister.

Dauernd befriedigen
 die seit
 40 Jahren
 bewährten
 und
 bevor-
 zugten



Biesingers
 Buch- und Dokumenten-
 Tinte u. Deutsche Reichs-
 Schreibtinte.
 Leichtmäss. Eisengallus-Schreibtinte
 zu haben i. d. Schreibwarenhandlungen.
Jos. Biesinger, Tintenfabrik,
 Stuttgart.

Verloren
 wurde von armer Frau der
 Verdienst von ca. 120 Mk.
 in einem Portemonnaie in der
 Nähe vom Bahnhof. Der ehrliche
 Finder wird gebeten, denselben
 gegen gute Belohnung in der
 Geschäftsstelle des Enztälers
 abzugeben.

Verloren
 auf dem Weg vom Hotel Post
 nach Rotenhol eine vergoldete
 Aravatten-Nadel mit 2 ge-
 schnittenen Ohrgehäusen. Ab-
 gegeben gegen gute Belohnung
Hotel Post, Herrenald.

Ein oder zwei ineinander
 gehende
Zimmer,
 unmöbliert, auf 1. Juli oder
 1. August zu mieten gef.
 Angebote unter S. 110 an
 den „Enztäler“.

Schöne Ferkel und
Läufer Schweine
 empfiehlt
Gestügelhof Ulm a. D.
 Niederlage bei
Ernst Schner jr.,
 Neuenbürg.

Neuenbürg.
 Das
Heugras
 von einer Wiese in den Gm-
 äckern mit ca. 13 Ar verkauft
Eugen Mahler.

Neuenbürg.
1 Ferne
 mit 8 Jungen
 hat zu verkaufen
Hermann Fischer,
 Wilhelmshöhe.

Wilbhad.
 Suche per sofort eine ge-
 fähige
Bruthenne
 leihweise oder zu kaufen.
Karl Kleiser, Bergfrieden.

Klücke
 mit Jungen
 (auch Enten), oder Junge
 allein sofort zu kaufen gef.
 Angebote erbeten an
Villa Waldrub,
 Herrenald.

Dietlingen.
 Einen schönen, 7 jährigen
Happwallach
 hat zu verkaufen
Mina Mittel, Witw.
 Westliche Nr. 48.

Ottenhausen.
 Einen Bursch schöner, stark
Milchschweine
 hat zu verkaufen
Erich Weh-

Den Herren
Schulvorständen
 empfiehlt sich zur Lieferung
Zugnisbüchlein
 für die Volksschulen
G. Neeh'sche Buchdruck-
Ind. D. Strom.